

Langer Arm

Schussentfernungen ab mindestens 400 m bis zu 1500 m sind die Domäne der Patrone .338 Lapua Magnum. Die US-amerikanische Hersteller HS-Precision hat dafür eine Büchse eingerichtet und will damit Jäger ansprechen. Hierzulande ist sie aber eher etwas für ausgesprochene Freaks.

⊕ NORBERT KLUPS

Die Professional Hunter vom nord-amerikanischen Hersteller HS-Precision ist zwar als Jagdmodell konzipiert, doch zumindest wegen des Kalibers .338 Lapua Magnum und der hohen Präzision könnte diese Variante schon mit speziellen Präzisionsrepetierern mithalten.

HS-Precision gehört zu den Pionieren auf dem Gebiet des Präzisionsbüchsenbaus. Spezialität sind Kunststoffschäfte auf Kevlar-Basis mit Aluminiumbettungsblöcken. Viele der großen US-Hersteller wie Remington, Weatherby, Ruger, Savage oder Winchester verwenden die Schäfte von HS-Precision bei ihren Top-Modellen. Die Firma wurde 1978 von Tom Houghton gegründet und fertigt im Städtchen Rapid City in Süd-Dakota. HS-Precision war eine der ersten Firmen, die für ihre Büchsen eine Präzisionsgarantie gab – und man machte es dort von Beginn an richtig. Die Angaben basieren nicht, wie bei vielen anderen Herstellern, auf einer „präzisen Fabrikpatrone“, sondern im Werk wird für jede Büchse eine Handlaborierung entwickelt und der Kunde bekommt die Daten samt Schussbild mitgeliefert. Auch die mit der Patrone gemessene v_0 wird angegeben. Bei Jagdrepetierern bis einschließlich der .300er-Magnumpatronen garantiert der Hersteller einen

Drei-Schuss-Streukreis von $\frac{1}{2}$ MOA, das sind 1,5 cm. Bei einigen Sportmodellen werden sogar $\frac{1}{4}$ MOA mit fünf Schuss garantiert. Für Büchsen mit einem Kaliber über .30 beträgt die Streukreisgarantie 1 MOA.

Die Repetierbüchsen werden als Semi-Custom-Waffen gebaut, also in Kleinserien, bei denen aber noch Kundenwünsche berücksichtigt werden können. Der Kunde kann sich aus einem großen Angebot Schaft, Lauflänge, Laufform, Finish und Ausstattungsdetails aussuchen und seine individuell Büchse zusammenstellen.

System. Herzstück der Repetierer von HS-Precision ist das System „Pro Series 2000“, das es in langer und kurzer Ausführung gibt. Der Zusatz PH bedeutet „Professional Hunter“ für die Jagdmodelle und PHL („Professional Hunter Lightweight“) kennzeichnet die besonders leichten Bergjagdausführungen. Unsere Testwaffe gehörte zu den Schwergewichten und brachte 4,1 kg auf die Waage – den Zusatz L sucht man daher in der Modellbezeichnung vergeblich. Es handelt sich um ein jagdliches Präzisionsgewehr

Auf einen Blick

- ⊕ Extrem stabiler Kunststoffschaft
- ⊕ Trocken stehender Flintenabzug
- ⊕ Schlagbolzensicherung
- ⊕ Aufwendige Systembettung
- ⊕ Wirkungsvolle Mündungsbremse
- ⊕ Einsteckmagazin
- ⊕ Guter Korrosionsschutz durch Teflonbeschichtung



1 Stark und sehr präzise. Präzisionsbüchse im starken Kaliber und einem hochvergrößernden Zielfernrohr. Mittels einer Dentler-Basis-Montage wurde ein Bushnell 2,5–16×50 montiert.



6 Robust. Das Stahlblechmagazin mit Schulterstopp fasst drei Patronen. Der Stoßboden der Kammer ist weit zurückversetzt und der Ausstoßerbolzen sehr massiv gehalten.

7 Doppelt. Die Kammer weist zwei massive Verschlusswarzen auf, über die im Hülsenkopf verriegelt wird.

für Schüsse auf weite Distanzen und auf schusshartes Wild. Unter weit sind hier Entfernungen von über 400 m zu verstehen – für alles, was darunter liegt, ist das Kaliber .338 Lapua Magnum unnötig.

HS-Precision fertigt auf traditionelle Weise – Präzisionsgussteile findet man hier nicht. Die Systemhülse wird aus einem vollen Stahlblock gefräst und hat einen Außendurchmesser von 34,4 mm. Konstruktiv hat man sich am Remington-700-System orientiert. Auch hier eine runde Außenform, die Rückstoßplatte ist zwischen Lauf und System eingesetzt und verriegelt wird über zwei massive Warzen im Hülsenkopf. Auch die Zielfernrohrmontageunterteile der Remington 700 passen vom Radius und vom Bohrungsabstand der Gewindelöcher her. HS-Precision verwendet jedoch Schrauben 8x40 (US-Gewinde) und nicht die dünnen 6x48er-Schrauben, wie sie Remington einsetzt.

Remington 700 stand Pate

Der Stoßboden ist weit in den Kammerkopf hineinverlegt, sodass der Patronenrand sicher umschlossen wird. In die rechte Verschlusswarze ist ein massiver Auszieher eingelassen. Gegenüber sitzt ein ebenso großzügig dimensionierter, gefederter Ausstoßerstift. Der Kammergriff ist nach hinten geschwungen, sodass die 18 mm dicke, glatt polierte Kammerkugel genau in Höhe des Abzuges liegt.

Rechts am Schösschen befindet sich die Drei-Stellungs-Sicherung. Sie blockiert im gesicherten Zustand den Schlagbolzen und die Kammer. In der Mittelstellung ist die Kammersperre aufgehoben. Die Sicherung rastet sauber und lässt sich fast geräuschlos bedienen. Für eine Jagdwaffe ist diese Konstruktion die beste Alternative zu einer Handspannung. Die Schlagbolzenmutter schaut nur ganz geringfügig hinten aus dem Schloss heraus, wenn das System gespannt ist, es hat aber noch gereicht, um einen kleinen

roten Punkt anzubringen, der den Spannzustand anzeigt. Der Schlosshalter liegt in einer kleinen Vertiefung des Schaftes links neben der hinteren Hülsenbrücke. Er ist hier gut geschützt vor unbeabsichtigter Betätigung und lässt sich trotzdem leicht bedienen. Das Magazin ist als Einsteckmagazin ausgeführt und nimmt drei der dicken Patronen auf. Es steht etwas nach unten aus dem Schaft heraus, das untere Magazinteil ist gefällig abgerundet. Das aus Stahlblech gefertigte einreihige Magazin mit Schulterstopp ist mattschwarz brüniert. Der Magazindrücker ist vorn im Abzugsbügel installiert und hat eine kräftige Feder.

Der trocken stehende Direktabzug der Testwaffe löste ohne fühlbaren Weg bei 850 g aus. Das erscheint zunächst bei einem Präzisionsgewehr normal und wunderte nicht, denn hochwertige Matchabzüge für Büchsen wie die Remington 700, die keine Wünsche offen lassen, sind ja reichlich auf dem Markt. Der Fachmann staunt jedoch, wenn er den Schaft entfernt und einen Blick auf den Abzug der HS-Precision wirft. Unter dem System hängt nicht etwa ein Matchabzug von Shilen oder Jewell, sondern eine Eigenkonstruktion, die sehr simpel und einfach aufgebaut ist – und damit auch extrem robust und nicht störanfällig bei hartem Einsatz. Mehr als eine federbelastete Abzugsstange und drei Einstellschrauben – der Abzug ist voll verstellbar – wird hier nicht benötigt. Um so eine glasklare Abzugscharakteristik und einen Widerstand von unter 1 kg hinzubekommen, muss sorgfältig



2 Überzeugend. Der einfach aufgebaute, verstellbare Abzug weist eine sehr gute Charakteristik auf. Er löst ohne fühlbaren Vorweg nach Überwinden eines Widerstandes von 850 g aus.

3 Seitlich. Die Drei-Stellungs-Sicherung rechts am Schösschen blockiert den Schlagbolzen zuverlässig.

4 Hinten links. Der Schlosshalter liegt versenkt im Schaft links neben der hinteren Hülsenbrücke. Der rote Punkt auf der Schlagbolzenmutter zeigt an, dass das Schloss gespannt ist.



5 Notwendig. Die 5 cm lange Mündungsbremse weist zunächst zwei Reihen 4 mm durchmessende, nach hinten gerichtete Bohrungen auf und dann fünf jeweils 15 mm lange Schlitze.





8 Überstehend. Das aus Stahlblech gefertigte einreihige Magazin mit Schulterstopp ist mattschwarz brüniert. Es steht im eingesetzten Zustand etwas über den Vorderschaft hervor. Der Entriegelungsknopf sitzt im Abzugsbügel.

9 Einblick. Das System wird auf Alublöcken gebettet. Von ihrer Form her korrespondieren sie exakt mit der runden Unterseite des Systems.



poliert und justiert werden. Es handelt sich um einen Abzug, der auf Zuverlässigkeit ausgelegt ist. Wer ein noch geringeres Abzugsgewicht will, kann aber auch einen reinrassigen Matchabzug installieren – alles was an die Remington 700 passt, kann auch hier verwendet werden.

Lauf mit Mündungsbremse. Eine 4-kg-Büchse erscheint zunächst reichlich schwer, wenn es sich um eine Jagdwaffe handelt, die auch noch in schwierigem Gelände geführt wird. Sie ist aber bei einem Kaliber, wie der starken finnischen Weitschusspatrone, eigentlich schon zu leicht. Ohne Zähmung durch eine Mündungsbremse geht es nicht, daher gehört sie zur Ausstattung. Die Läufe stellt HS selbst her

– und zwar werden sie spanabhebend gezogen, eine Methode, die heute schon eher selten ist, aber bei Experten als sehr präzise gilt. Als Laufmaterial wird der rostträge Stahl 416 R benutzt. Der 66 cm lange Lauf der Testwaffe hat einen Mündungsdurchmesser von 19 mm und ist kanneliert. Dadurch lässt sich noch etwas Gewicht sparen, und die Hitze wird besser abgeleitet.

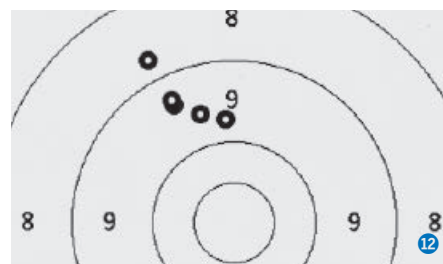
Die Mündungsbremse weist zunächst zwei Reihen 4 mm durchmessende, nach hinten gerichtete Bohrungen auf und dann fünf jeweils 15 mm lange Schlitze, die schräg angebracht sind. Mündungsbremse und Lauf sind matt gestrahlt und wie auch das

Die Gesamtlänge beträgt 123 cm

10 Verbindend. Beim der Dentler-Basis-Montage wird die Befestigungsbasis auf die Hülse geschraubt.

11 À la Remington. Die Systemhülse ist rund, die Rückstoßplatte ist zwischen Lauf und System eingesetzt.

12 Dicht beieinander. Auf 300 m lagen die fünf Einschüsse in einem Kreis mit lediglich 44 mm Durchmesser.



System schwarz mit Teflon beschichtet. Alles wirkt wie aus einem Guss. Insgesamt ist der Lauf samt Bremse 71 cm lang. Durch diese Lauflänge kommt die Büchse zwar auf eine Gesamtlänge von 123 cm und ist damit alles andere als handlich, aber die Leistungsfähigkeit einer Patrone wie der .338 Lapua Magnum lässt sich nur mit einer gewissen Mindestlauflänge ausnutzen, und die ist hier gerade einmal erreicht. Viele Militärwaffen in diesem Kaliber haben noch deutlich längere Läufe. Eine .338 Lapua mit kurzem Lauf wäre sinnlos, denn die Leistung würde nicht umgesetzt. Das hier verwendete progressive Pulver braucht den ganzen Lauf als Brennraum, um die annoncierte Leistung zu erzielen.

Schaft und Bettung. Die HS-Schäfte entstehen aus Kevlar und Fiberglas. Sie haben den Ruf, extrem bruchstark zu sein. Die Oberfläche des schwarzen Schaftes ist rundum leicht angeraut. Der Hinterschaft hat einen gerade

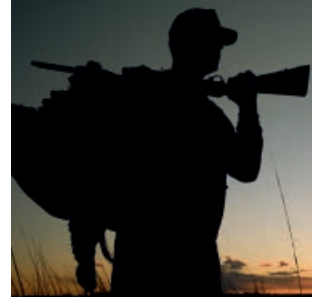
verlaufenden Schafttrücken und eine flache Schaftbacke. Der Pistolengriff ist lang gezogen und hat einen flachen Winkel. Um ihn sicher zu umfassen, sollte man schon mindestens mittelgroße Hände haben. Abgeschlossen wird er mit einer weichen, 20 mm dicken Gummikappe, die eine Breite von satten 44 mm hat und damit den Rückstoß großflächig auf die Schulter des Schützen verteilt.

Der Schaft ist für den bequemen Anschlag zum Visieren über eine Zieloptik ausgelegt. Der Vorderschaft ist schlank gehalten und an der Unterseite leicht gerundet. Das ist nicht optimal zum aufgelegten Schießen, hier wäre eine flache Unterseite besser, aber meist werden solche Waffen vom Zweibein geschossen. Entsprechend montiert HS auch eine Riemenbügelöse in den Vorderschaft, die natürlich für ein bequemes Tragen am Gewehriemen viel zu weit hinten sitzt.

Eine Büchse kann nur wirklich präzise schießen, wenn das System spannungsfrei im Schaft gebettet ist. Hier hat HS-Precision eine Menge Pio-

Dentler BASIS® VARIO

Wir **trauen**
uns zu sagen:
Wer vom **neuen**
Standard spricht,
meint **Dentler**



Noch nie war 100%
Treffer so einfach

Kombiniert jede Optik auf jede
Waffe - beliebig oft, jederzeit
und überall

- Einfachste Handhabung
- Konkurrenzlose Präzision
- Extreme Schussfestigkeit
- Unschlagbarer Preisvorteil



DENTLER



Technische Daten und Preis

Hersteller	HS-Precision, USA
Modell	Pro Series 2000 LA
Kaliber	.338 Lapua Magnum
Verschluss	Verriegelung durch 2 Warzen im Hülsenkopf, Öffnungsspanner
Sicherung	3-Stellungs-Sicherung rechts am Schösschen
Abzug	Direktabzug
Abzugsgewicht	850 g
Lauflänge	66 cm ohne Mündungsbremse
Visierung	Keine
Magazin	Einsteckmagazin für 3 Patronen
Zielfernrohr	Bushnell Elite 6500 2,5-16x50
Montage	Dentler Basis
Schaft	Kunststoffschaft aus Kevlar und Fiberglas in Mattschwarz, Gummi- schaftkappe
Gesamtlänge	123 cm
Gewicht	4,1 kg
Beste 5-Schuss- Gruppe	44 mm auf 300 m
Beste Laborierung	WR-Munition mit 225 gr Barnes MRX
Preise	Waffe: 4750,00 Euro Zielfernrohr: 1049,99 Euro Montage: 409,20 Euro

nierarbeit geleistet. Bereits seit 1981 werden Aluminiumblöcke in den Schaft eingearbeitet, auf denen das System aufliegt. Die Alublöcke sind als Negativ zur Systemunterseite ausgebildet und ermöglichen einen spannungsfreien Sitz. Durch die Blöcke laufen Distanzröhrchen für die beiden Systemschrauben. Der Lauf schwingt völlig frei.

Zielfernrohr und Montage. Die Büchse wurde von HS-Importeur Gustav Jehn zusammen mit einem Bushnell-Zielfernrohr aus der Serie Elite 6500 mit den Kenndaten 2,5-16x50 geliefert. Das Glas verfügt über ein stufenlos dimmbares Leuchtabsehen. Die Leuchteinheit sitzt auf dem Okular. Links am Mittelrohr ist ein von 15 m bis unendlich reichender Parallaxenausgleich angebracht. Das Absehen 4A mit feinem Mittelfäden liegt in der zweiten Bildebene. Beim Testschießen zeigte das Zielfernrohr ein klares und scharfes Bild. Auch ein Tunneleffekt war nicht auszumachen. Die Absehenverstellung arbeitet präzise und lässt sich sehr einfach nullen. Es müssen nur die Verstellkappen angehoben werden. Angenehm bei einem so starken Kaliber ist der Augenabstand von 100 mm.

Montiert war das Bushnell mit einer Dentler-Montage Modell Basis. Hierbei handelt es sich um ein zweiteiliges Montagesystem. Die Grundschiene aus hochvergütetem Stahl ist an der Unterseite jeweils auf die spezifische Basküle oder Systemhülse ausgelegt und wird ohne Änderung an der Waffe aufgeschraubt.

Die Montageschiene aus hochfestem Aluminium oder Stahl ist an der Oberseite entweder für die gängigen Innenschienen ausgelegt oder wird mit Ringen bestückt. Das Unterteil hat zwei Querrillen und das Oberteil zwei analoge Stege. Mittig ist in der Basis eine Bohrung vorhanden, in die ein Zapfen des Oberteiles eingreift. Verriegelt wird über eine Welle, die in eine Ausfräsung des Zapfens eingreift und über einen auf der linken Seite angebrachten Drehhebel bedient wird. Der Drehhebel lässt sich einstellen. Werden die beiden Teile aufeinander gesetzt und verriegelt, ergibt sich eine formschlüssige Einheit, die sich beim Verriegeln selbst zentriert. Beim Testschießen erwies sich die Montage auch dem Kaliber .338 Lapua Magnum als problemlos gewachsen.

Auf dem Schießstand. Auf der 100-m-Bahn schoss die Büchse mit den mitgelieferten Lapua-Patronen mit 250 gr schwerem Scenar-Geschoss einen Fünf-Schuss-Streukreis von 12 mm. 100 m sind für eine solche Büchse aber keine aussagekräftige Entfernung. Auf dem 300-m-Stand wurde mit Patronen von Hornady, Lapua und zwei Laborierungen von WR-Munition (Wolfgang Romey) geschossen. WR-Munition stellt auch Patronen mit Jagdgeschoss im Kaliber .338 Lapua Magnum her, hier wurde das Barnes MRX verladen. Mit der Romey-Jagdlaborierung wurde ein Streukreis von 44 mm erzielt.

Leider gibt es in Deutschland kaum zivil nutzbare Schießstände die größere Distanzen als 300 m zulassen. Das Präzisionspotenzial der HS-Precision ist aber beeindruckend, und die .338 Lapua bringt auch auf 300 m noch über 4500 J Energie ins Ziel. Durch die Mündungsbremse schießt sich die Büchse trotz des nicht gerade ho-

Das Redaktions-Fazit

Die HS-Precision aus der Pro Serie 2000 LA ist eine hochpräzise und robuste Büchse. Sie ist zwar für den jagdlichen Einsatz auf weite Distanzen konzipiert, hält aber hinsichtlich ihrer Schusspräzision mit waschechten Präzisionsbüchsen jederzeit mit. Unsere Testwaffe kostet durch Extras wie den kannelierten Lauf 4750 Euro. Eine Büchse, die auf 300 m Streukreise von unter 5 cm schießt und auf diese Entfernung noch reichlich Energie im Ziel abliefern, gibt es aber nicht an jeder Ecke.